

## 2. Sonntag der Osterzeit: Hilde Domin – Ecce homo

Schrifttexte: Apg 2,42-47; 1 Petr 1,3-9; Joh 20,19-31

### Der Grundton: Zitat aus dem Tagesevangelium

*Am Abend dieses ersten Tages der Woche,  
als die Jünger aus Furcht vor den Juden  
bei verschlossenen Türen beisammen waren,  
kam Jesus,  
trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!  
Nach diesen Worten  
zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.  
Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.*  
Joh 20,19f

### Die Terz: Ein lyrischer Konnex

#### Ecce Homo

Weniger als die Hoffnung auf ihn

Das ist der Mensch  
einarmig  
immer

Nur der gekreuzigte  
beide Arme  
weit offen  
der Hier-bin-ich

*Aus: Domin, Hilde (1987): Gesammelte Gedichte, 6. Aufl., Frankfurt/Main, 345.*

#### Die Quint: Was ins Klingen kommt

furcht verschließt türen augen herzen hände  
furcht macht keinarmig  
einarmig ist  
wer der furcht eine tür öffnet sie loszuwerden oder  
wer davor steht aus wachsender furcht keinarmig zu werden  
wessen hände und seite frei ist zeigt  
seine furcht  
seine hoffnung  
seine liebe  
zeigt sein  
hier bin ich